

## Bedarfsermittlung

- Zahl der regionalen Veranstaltungen
- Zahl der überregionalen Veranstaltungen
- Trainingsmöglichkeit
- Bedarfe der Schulen
  - Unterricht
  - Sportveranstaltungen (Sportabzeichentag u.ä.)
- Nutzung durch KSB
- Zahl der Leichtathleten/Vereine mit Leichtathletiksparte
- Zusätzliche Bedarfe (zusätzliche Sportarten)

## Standortfaktoren

- Entfernung zu Schulen
- Erreichbarkeit
- Flächenbedarf für ggf. weitere Sportarten (Mehrzweckanlage)
- Verkehrliche Anbindung-Parkraum
- Geeignetheit des Untergrundes (ggf. Belastungen → Bodengutachten)
- Schallschutzgutachten

## Finanzierung

- Errichtung
  - Zuschussprogramme
- Betrieb

## Offene Fragen

- Bestehende wettkampftaugliche Anlagen
- Anforderungen an überregionale Veranstaltungen (Infrastruktur – Umkleiden, Toiletten, Parkplätze, Größenordnungen)
- Leichtathletikverband einladen

1. Sitzung der AG „Leichtathletikanlage“ am 03.05.2017, 16.00 Uhr

Ergebnisse (korrigiert nach Sitzung vom 06.06.2017):

Teilnehmer:

Frau Martinez – KSB  
Herr Hüdepohl, KTA  
Herr Feller, KTA  
Herr Scheele-Krogull, Hansestadt Uelzen  
Herr Nieber, Hansestadt Uelzen  
Frau Diedrich, Herr Leue, HEG  
Herr Kablau, LeG  
Herr Liestmann, Dez.I  
Frau Schön, Amt 40

Die früheren Planungen der Hansestadt Uelzen sind ohne eine entsprechende Bedarfsplanung erfolgt. Bei der Planung sind auch keine Kosten für benötigte Gebäude berücksichtigt, sondern es wurde ausschließlich die Wettkampfanlage betrachtet. Die Unterlagen zur seinerzeitigen Planung mit den 5 alternativen Standorten werden den Mitgliedern der Arbeitsgruppe zur Verfügung gestellt. Lt. Herrn Scheele-Krogull habe sich der TVU seinerzeit gegen den Bau einer Anlage am Fischerhof ausgesprochen, da es sich um eine Vereinsanlage handele. Zudem sei sie von den Schulen zu weit entfernt.

Herr Liestmann stellt auf Nachfrage von Herrn Leue, HEG, fest, dass es sich vorrangig um eine Wettkampfanlage handeln solle. Herr Hüdepohl bekräftigt dieses, da der Anstoß für den Antrag aus dem freien Sport käme.

Die Sportanlagen in Suderburg (6 Rund- und 6 Sprintbahnen) und in Bad Bevensen (4 Rund- und 6 Sprintbahnen) werden als mögliche Alternativen für Wettkämpfe angesprochen.

Herr Feller weist darauf hin, dass jede Schule Ihren Platz behalten müsse. Der Zustand des Sportplatzes des HEG sei nach Angaben der Schule sehr schlecht.

Die einzelnen Fragestellungen werden erfasst. (s. Anlage)

Die nächste Sitzung findet am 06.06.2017, 14.00 Uhr in Raum 61, Kreishaus statt.

Im Auftrag

Schön

2. Sitzung der AG „Leichtathletikanlage“ am 06.06.2017, 14.00 Uhr

Teilnehmer:

Herr Miklis, Frau Martinez – KSB  
Frau Meißner, KLV  
Herr Hüdepohl, KTA  
Herr Ziplys, KTA  
Herr Feller, KTA  
Herr Scheele-Krogull, Hansestadt Uelzen  
Herr Nieber, Hansestadt Uelzen  
Herr Leue, HEG  
Herr Kablau, LeG  
Frau Hagelstein, Amt 40  
Frau Schön, Amt 40

Herr Miklis, KSB, erläutert die Interessen des KSB an einer zentralen Wettkampfanlage in Uelzen.

Der KSB stehe in Kooperation mit den KSB Lüneburg und Lüchow-Dannenberg. Er habe starkes Interesse daran, nicht alle Veranstaltungen nach Lüneburg abwandern zu lassen. Uelzen könne ein guter Anlaufpunkt auch für die Fachverbände sein. Die Kombination des KSB, der Wettkampfanlage und der 2 Turnhallen sei ideale Voraussetzung, auch für Fortbildungsveranstaltungen des KSB.

Die Mitgliederzahlen des KSB mit 33.864 seien zwar rückläufig, lägen aber immer noch über dem Landesdurchschnitt. Eine Kurswende könne man seiner Meinung nach aber nur erreichen, wenn man auch verstärkt auf Trendsportarten setze.

Die Leichtathleten böten mit ca. 1.900 Mitgliedern die viertstärkste Sparte hinter Fußball, Turnen und Schützen. Sie sind in 29 Vereinen organisiert.

Frau Meißner, KLV habe die Sportanlagen im LK bereist und den schlechten Zustand einiger Anlagen mit Fotos dokumentiert.

Anlagen, die für Bezirksmeisterschaften genutzt würden, lägen in Celle, Lüneburg, Cuxhaven, Verden und Osterholz. Die Anlage des TVU sei nicht mehr geeignet.

Für Landeswettkämpfe benötige man eine Anlage Typ A.

Die Zahlen der Wettkämpfe mit den entsprechenden Teilnehmerzahlen, die Trainingszeiten durch den KLV sowie die Bedarfe der Schulen an Sportaußenanlagen wurden aufgenommen und sind der Anlage zu entnehmen.

Eine Bewertung des Bedarfes wurde nicht vorgenommen.

Der KSB schlägt vor, zusätzlich einen Hartplatz zu schaffen, um Platz für Volleyball, Handball, Fußball und Trendsportarten zu schaffen. Das Beachvolleyballfeld könnte gesplittet werden.

Herr Leue weist darauf hin, dass eine Anlage, die eine „Leuchtturmfunktion“ für Uelzen übernehmen solle, auch entsprechenden Platz für Nebenspielflächen bräuchte. Dafür wäre lt. Herrn Ziplys am LeG nicht ausreichend Platz. Hier wäre der Platz am Königsberg geeignet.

Frau Meißner stellt aus Sicht des KLV dar, dass nur eine wettkampftaugliche Anlage, mindestens Kategorie „B“, an einem zentralen Standort mit Erreichbarkeit des ÖPNV sinnvoll

sei. Weiterhin müsse es ausreichende Nebenräume (z.B. Umkleiden, Duschen, Toiletten, Büros, Geräte)

Lt. Herr Feller sei zunächst der Platzbedarf zu konkretisieren. Z.B. für Handball, Basketball, Trendsportarten, Fußball.

Als Ergebnis wurde festgestellt, dass man eine B-Anlage, Geräteraum, Hartplatz, Beachvolleyballfeld, ggf. gesplittet, benötige. Dem KLV wäre eine Tribüne wichtig.

Der Nachteil am Königsberg sei, dass Teutonia plane einen Hartplatz zu bauen. Eine Leichtathletikanlage würde mind. den Platz eines Trainingsplatzes einnehmen. Hier müssten Sanitäranlagen und Umkleidemöglichkeiten neu gebaut werden.

Herr Leue weist darauf hin, dass aufgrund der Ergebnisoffenheit diese Möglichkeit ebenfalls ausgeleuchtet werden müsse.

Die Regelung der **Nutzung** einer Anlage wird besprochen. Die Vergabe der Trainingszeiten könne ggf. durch die Hansestadt Uelzen erfolgen. Dies sei jedoch etwas aufwendiger, da eine Doppelnutzung möglich sei.

Das Problem der **Unterhaltung** ist angesprochen worden. Der Vorschlag, dass der KLV in Einzelaktionen Unterhaltungsarbeiten vornehmen könne, wurde verworfen. Die Verantwortlichkeiten müssten geklärt werden. Insbesondere im Hinblick auf den Zustand der bestehenden Anlagen. Die Unterhaltung müsse in der öffentlichen Hand liegen und könnte zwischen Hansestadt und Landkreis aufgeteilt werden.

Die Kosten einer solchen Anlage müssten von einem Fachplaner kalkuliert werden (mit Untergrund und dergl.).

Obwohl der LSB grundsätzlich keine Kommunen fördert, sieht Herr Miklis ggf. die Möglichkeit hier Fördergelder einzufordern, wenn auch eine Nutzung des LSB für Seminare und dergl. möglich ist. Hier wäre die Situation durch die Räumlichkeiten des Kreissportbundes und die beiden angrenzenden Turnhallen ideal. Auch wäre eine entsprechende Infrastruktur, u.a. durch eine ggf. mögliche Mitnutzung der Mensa des LeG, gegeben.

Eine Anfrage an die Hansestadt über eine Kostenbeteiligung solle erst erfolgen, wenn die voraussichtlichen Kosten festgestellt sind.

Es soll durch Amt 40 eine Vorlage zur Freigabe von Mitteln für die Planungskosten erstellt werden, die möglichst ohne vorherige Beteiligung des Kultur- und Sportausschusses, direkt im ersten Kreisausschuss nach den Sommerferien beraten werden soll.

Es soll vorrangig die Fläche am LeG beplant werden, die Fläche am Königsberg soll als Alternative weiterhin im Blickfeld bleiben.

Zur nächsten Sitzung soll eingeladen werden, wenn die Planungsunterlagen vorliegen.

Im Auftrag

Schön